

echten kirchlichen Geist in seine Seele aufnahm, den er zu seinem Lebensprogramm machte und in die schönen Worte zusammenfaßte: „Omnia pro Deo et ecclesia Christi sponsa.“ Er war in seinem ganzen Leben der Kirche treu ergeben und ein Priester im edelsten Sinne des Wortes. Der Verfasser weiß manch schönen Einzelzug aus seinem innersten Seelenleben und Priesterherzen anzuführen. Daher eignete sich Schill als akademischer Lehrer und Erzieher des jungen Klerus in der weiten Erzdiözese Freiburg in hervorragender Weise. Als Direktor des theologischen Konviktes hatte er keinen leichten Stand. Die badiſche Regierung hatte ein ſcharfes Auge auf die neu eröffnete Anſtalt, damit ſie nicht zu kirchlich wurde. Auch als Profeſſor hatte Schill eine dornenvolle Laufbahn durchzumachen. Sein echt priesterlicher Geist half ihm aber alles überwinden. Alles das ſchildert Dr Schofer in ruhiger, ſachlicher Weiſe und bietet dabei manch intereſſante Einzelheit über Anſchauungen führender Perſönlichkeiten und über kirchlich-ſtaatliche Verhältnisse der damaligen Zeit. So iſt das Büchlein eine vorzügliche Lektüre für die weitesten Kreiſe des Klerus und der jungen Theologen nicht bloß in den Grenzen Badens. Wir müſſen dem Verfaſſer für dieſe Arbeit ſeiner allzu ſpärlichen Mußeſtunden von Herzen dankbar ſein.

Freiburg.

Dr Alb. Rüd. e.

- 24) **Denk Jesu nach!** Ausgewählte deutsche Christusgedichte aus allen Jahrhunderten. Mit einer literarhistorischen Einleitung herausgegeben von Karl Jakubczyk, Domvikar in Breslau (XIII u. 376). Freiburg i. Br., Herder. M. 17.40; geb. M. 22.50.

Mit staunenswerter Belesenheit hat der Verfaſſer deutſche Chriſtusgedichte aus faſt einem Jahrtausend geſammelt; in einer ſehr leſenswerten Einleitung legt er dar, wie ſich die deutſche Dichtung dem Heiland in den verſchiedenen Jahrhunderten verſchieden genähert hat; ein reiches Literaturverzeichnis zeigt den Weg, auf dem die Frage ſelbſtändig weiter verfolgt werden kann. Ueber den Wert einer ſolchen Veröffentlichung braucht weiter kein Wort verloren zu werden: es ſpricht aus ihr der Geiſt des chriſtlich-deutſchen Volkes. Eines iſt mir aufgefallen: Kann Rückerts Gedicht „Du biſt die Ruh!“ als Chriſtusgedicht aufgefaßt werden? Es ſtammt doch aus den „Deſſlichen Roſen“, die eine ganz andere Liebe als die zu Gott verherrlichen! Das Buch iſt gut und ſchön; es bietet dem, der Erbauung ſucht, und dem, der die deutſche Dichtkunſt und ihre Geſchichte ſtudiert, in gleicher Weiſe Freude und Erbauung.

Linz-Urfahr.

Prof. Dr Johann Jlg.

- 25) **Heidenmission.** Der Roman eines Missionärs. Von Georg Sagerhomme S. J. Deutſch bearbeitet von Rudolf Schütz S. J. Mit Bildſchmuck von Fritz Bergen. (231) Freiburg i. Br. 1919, Herder. M. 5.80, „geb. M. 7.80 und Zuſchläge.

Wir kennen den Roman eines Künſtlers, den (preisgekrönten) Roman einer Arbeiterin; wir kennen Priesterromane . . . Mancher große Gedanke hat ſchon das Kleid des Romans angetan und ſich — Bahn gebrochen. Endlich erſcheint auch „der Roman eines Miſſionärs“. Aber es iſt Wirklichkeit, die hier geboten wird. Für die Schilderung der „Romantik im Miſſionsleben“ wird gewiß alt und jung dem Verfaſſer Dank wiſſen. Schade iſt, daß neben der Aufzählung der Schwierigkeiten, die ſich der „Berufung“ gewöhnlich entgegenſtellen, nicht auch der vielgeſtaltigen Ausbildung des Heidenapostels gedacht wurde.

St. Gabriel.

P. Jakob Koch.

- 26) **Die Kaiserkrönung Karls des Großen im Jahre 800.** Kritische Unterſuchung von Dr P. Laetus Himmelmreich O. F. M. (115). Kert-rade 1920, M. B. de Zuid-Limburger.